

LEDER GILT GEMEINHIN ALS NEBENPRODUKT DER FLEISCHINDUSTRIE. WENN ES OHNEHIN ENTSTEHT, WARUM SOLLTE ES DANN NICHT AUCH GENUTZT WERDEN? ZUDEM WIRD LEDER ALS NATURPRODUKT WAHGENOMMEN, DAS EINE LANGE TRADITION HAT UND EINEM NATÜRLICHEN KREISLAUF ANGEHÖRT.

Dass die Tierhäute tatsächlich ein wesentlicher wirtschaftlicher Faktor sind, ohne den viele Schlachtungen nicht rentabel wären, dass die österreichische Lederwirtschaft hauptsächlich für die Vergiftung von Flüssen wie der Raab ist, und dass das „Naturprodukt Leder“ so giftig und erbgutschädigend ist, dass es sogar beim Tragen die Gesundheit gefährdet, wissen die wenigsten.

LEDER ÜBERALL

Leder wird als Nebenprodukt der Fleischindustrie angesehen, das sinnvoll verwertet wird. Doch wie unwichtig ist Leder wirtschaftlich tatsächlich? Laut Angaben des International Council of Tanners (ICT, eine Lederlobby) erwirtschaftet die Lederproduktion und -verarbeitung jährlich rund 54 Mrd. Dollar. Im Vergleich dazu beträgt der gesamte addierte Handel mit den landwirtschaftlichen Rohstoffen Kaffee, Reis, Baumwolle, Rind-, Schaf- und Ziegenfleisch rund 54 Mrd. Dollar, also in etwa gleich viel. Es gibt jedoch auch Tierarten, die nur aufgrund ihrer Haut gezüchtet werden (Krokodile, Schlangen, Eidechsen, Zebras, Kängurus ...). Mehr als die Hälfte des produzierten Leders wird laut ICT in der Schuhindustrie verarbeitet, der Rest wird in den Bereichen Bekleidung, Handschuhe, Automobile, Möbel und Sonstiges verwendet. Da es für Leder und Lederprodukte keine explizite Kennzeichnungspflicht der Herkunft gibt, ist davon auszugehen, dass die in Österreich verkauften Produkte auf der ganzen Welt hergestellt werden.

HALTUNG UND TÖTUNG DER TIERE

Mehr als 60 % des verwendeten Leders stammen von Rindern; aber auch Leder aus Ziegen, Schafen und Schweinen ist wirtschaftlich relevant. In der Landwirtschaft herrscht weltweit sehr starke Konkurrenz. Niemand kann es sich leisten, die Tiere besser zu behandeln, als es der Markt erlaubt. Es gibt sogar Länder ohne Tierschutzgesetze. Da es für Leder keinerlei Bio-Kennzeichnung gibt, ist davon auszugehen, dass die Tiere aus den denkbar schlimmsten Verhältnissen stammen. Aufgrund der absolut nicht nachvollziehbaren Herkunft entsteht bei tierschutzbewusste Konsument_innen eine große Unsicherheit darüber, wie die Tiere gehalten wurden.

GERBUNG DER TIERHÄUTE

Gerbung ist notwendig, da die Häute sonst verfaulen bzw. verwesen würden und industriell nicht nutzbar wären. Es werden Chrom-Salze, Schwefel- und Ameisensäure eingesetzt. Das häufigste Verfahren zur Gerbung von Tierhäuten ist die Chromgerbung. Pro Tonne gegebener Tierhäute werden 55.000 l Wasser verschwendet. Hochgiftige Chemieabfälle sowie etwa eine Tonne Feststoffabfall entstehen. In Österreich war die Ledergerbung über viele Jahre in den Schlagzeilen, weil durch das massenhafte Einbringen von Naphthalin-1,5-Disulphonat in die Raab durch die Gerbereien „Boxmark“ und „Wollsdorf-Leder“ ein Rechtsstreit zwischen Ungarn und Österreich entbrannte. Die Raab musste um Millionen Steuergelder saniert werden. Die US-amerikanische Umweltbehörde empfiehlt, mit den verwendeten Stoffen nicht in Berührung zu kommen. Hunderttausende tragen jedoch freiwillig das „Naturprodukt Leder“, das durch die Gerbung sogar zu Sondermüll wird.

ARBEITSVERHÄLTNISS IN DER LEADERINDUSTRIE

Laut WKO Bereichsgruppe „Leder“ arbeiten in Österreich 2.200 Menschen in 8 Großbetrieben, die 330 Mio. Euro umsetzen. Wird ein genauerer Blick auf die Lederprodukte geworfen, sieht das Bild global anders aus: China ist der weltweit größte Produzent von Lederschuhen bzw. Schuhen mit Lederanteil. Gleichzeitig ist das Land der aufgehenden Sonne nicht gerade für vorbildliche Arbeitsstandards bekannt – Kinderarbeit, Ausbeutung und schwere Gesundheitsschäden bei Arbeitenden sind oft an der Tagesordnung. Daher stellt sich in Österreich für menschenrechtsbewusste Konsument_innen die Frage, ob die Produktion von Lederprodukten ethisch und arbeitsrechtlich vertretbar ist.

LEDER ALS KLIMAKILLER

In einem über 100 Seiten dicken Report über die Situation des Amazonas-Regenwaldes in Brasilien prangert Greenpeace International die Lederindustrie an: Laut FAO – Ernährung- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen – ist Brasilien der größte Hersteller von gegebrem Rindsleder. Die Rindfleisch- und Lederproduktion ist Hauptverursacher der Abholzung (für Futtermittel und Weideflächen) des Regenwaldes. Staatliche Stellen schätzen, dass 80 % des Amazonas-Regenwaldes dafür gerodet wurden. „Naturprodukt Leder“? 600 Megatonnen CO₂ – mehr als bei der Stromproduktion, Verkehr, Heizung und Industrie insgesamt – werden aufgrund der Viehzucht freigesetzt.

600.000.000
55.000

TONNEN (= 600 MEGATONNEN) CO₂ WERDEN ALLEINE IN BRASILIEN JÄHRLICH DURCH ABHOLZUNG DES REGENWALDES ZUR VIEHZUCHT EMITTIERT
WELTHANDELSVOLUMEN VON LEDER IN DOLLAR **24.000.000.000**
WELTHANDELSVOLUMEN VON ROTEM FLEISCH IN DOLLAR **24.000.000.000**
„NEBEN“PRODUKTS LEADER IN DOLLAR **54.000.000.000**

LITER WASSER WERDEN VERSCHWENDET, UM 1 TONNE LEDER ZU GERBEN
UMSATZ DURCH PRODUKTION UND VERARBEITUNG DES „NEBEN“PRODUKTS LEADER IN DOLLAR

IN ÖSTERREICH	2013 GESCHLACHTET ...	5.432.000	623.000	286.000	198.000	173.100	54.400	30.000	1.000
		SCHWEINE	RINDER	OGHSEN	KÜHE	KÄLBER	ZIEGEN/KITZE	SCHAFE/LÄMMER	PFERDE/FOHLEN